BERLIN SCHOOL OF PUBLIC HEALTH | ASH Berlin Alice Salomon Hochschule Berlin University of Applied Sciences | CHARITÉ UNIVERSITÄTSMEDIZIN BERLIN | Technische Universität Berlin | BIGSo Berliner Institut für Gesundheits- und Sozialwissenschaften | europe institute berlin

AG Gesundheit BAG BEK Hamburg, 29.09.2022

Forschungs- und Praxisprojekt

KliGeS - Ansätze für klimagesunde Settingprävention

in Kooperation mit PKV

Die Nationale Präventionskonferenz

KliGeS - Ansätze für klimagesunde Settingprävention

- Projektlaufzeit: 01.01.2022 - 31.12.2022
- Projektbeteiligte: BSPH (Berlin School of Public Health), BIGSo (Berliner Institut für Gesundheits- und Sozialwissenschaften), Europa-Institut für Sozial- und Gesundheitsforschung an der Alice Salomon-Hochschule, PKV-Verband
- Settings: Maßnahmen oder Programme, welche Lebenswelten/Settings nach § 20a SGB V und § 5 SGB XI adressieren
- Adressat:innen: Akteure gemäß § 20a SGB V und § 5 SGB XI

Pojektteam KliGeS

- Projektleitung
  - Prof. Dr. Raimund Geene, MPH
- Projektkoordination
  - Nele Grapentin, MScPH
  - Laurette Rasch, MScPH
- Studentische Mitarbeit
  - Derrick Kamala, BSc
  - Nadja Höhl, BSc

BSPH BERLIN SCHOOL OF PUBLIC HEALTH

PKV

KliGeS

Ansätze zur klimagesunden Prävention und Gesundheitsförderung in Lebenswelten im Sinne des § 20a SGB V und § 5 SGB XI

Ansätze für eine klimagesunde Settingprävention

Forschungs- und Praxisprojekt

Veränderte klimatische Bedingungen führen zu direkten und indirekten gesundheitlichen Auswirkungen dort, wo die Menschen wohnen, spielen, lernen und leben. Aktuell neue und zukünftige Umweltbelastungen fordern die physische, psychische und soziale Gesundheit heraus und bilden Gefahren, aber auch neue Chancen für den sozialen Zusammenhalt in den Lebenswelten. Die Liste der Herausforderungen ist schier unendlich: Stürme, Hitze, Kälte, Verlängerung der Pollensaison, wetterbedingte Naturkatastrophen, künftige Pandemien, aber auch Änderungen der Mobilität, Kommunikation, Ernährung, Lebensmittelversorgung – all dies erfordert resiliente Strukturen in den Lebenswelten.

Hier setzt das Projekt KliGeS an, indem es Klimagesundheit als Querschnittsthema für Gesundheitsförderung in den Lebenswelten untersucht. Zunächst werden bereits bestehende Expertisen, aber auch erste praxiserprobte Settingmaßnahmen (Good Practice) gesichtet und analysiert. KliGeS verfolgt dabei das Ziel, die aktuellen Ansätze der Gesundheitsförderung in Lebenswelten um eine ganzheitliche und nachhaltige Perspektive mit Bezug auf klimatische Veränderungen zu erweitern. Orientiert an dem UN-Nachhaltigkeitsziel Nr. 3 Gesundheit für Alle wird der Bedarf von Menschen mit besonderen Armuts- und Gesundheitsrisiken priorisiert mit dem Ziel der Förderung der gesundheitlichen Chancengleichheit in den Lebenswelten.

Kontakt

Berlin School of Public Health (BSPH)
Berliner Institut für Gesundheits- und Sozialwissenschaften (BIGSo)
in Kooperation mit dem Verband der Privaten Krankenversicherung e.V.

Projektleitung: Prof. Dr. Raimund Geene
Projektkoordination: Nele Grapentin
E-Mail: nele.grapentin@charite.de
Wilhelm Kabus-Str. 39
10 827 Berlin

Mitglieder KliGeS-Beirat

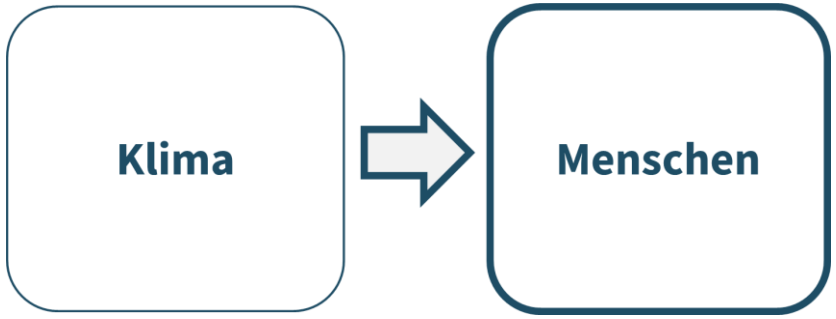
Nr.	Nachname	Vorname	Institution
1	Böhm	Katharina	Hessische Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung e.V. (HAGE e.V.)
2	Deipenbrock	Julia	Verband der Privaten Krankenversicherung (PKV-Verband)
3	Fehr	Rainer	Fakultät für Gesundheitswissenschaften, Universität Bielefeld
4	Goodwin	Bernhard	Institut für Kommunikationswissenschaft und Medienforschung (IFKW), Ludwig-Maximilians-Universität München (LMU)
5	Köckler	Heike	Hochschule für Gesundheit Bochum (HSG-Bochum)
6	Ludwig	Sieglinde	Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung e.V. (DGUV)
7	Malsch	Annette	Fakultät für Gesundheitswissenschaften, Universität Bielefeld
8	Moebus	Susanne	Institut für Urban Public Health (InUPH), Universitätsklinikum Essen (UKE)
9	Rosenbrock	Rolf	Paritätischer Wohlfahrtsverband - Gesamtverband e.V.
10	Trojan	Alf	Institut für Medizinische Soziologie, Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE)
11	Voss	Maike	Deutsche Allianz Klimawandel und Gesundheit (KLUG e.V.)

Theoretischer Hintergrund

Zwei grundlegende Handlungsansätze

Klimaanpassung

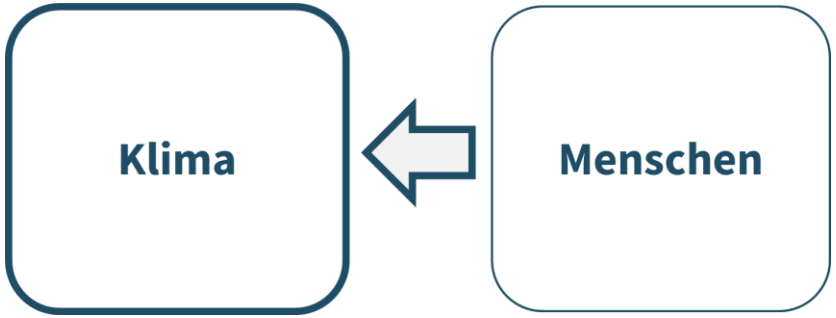
kurzfristig



Anpassung an und Schutz vor klimabedingten Risikofaktoren z.B. durch das Aufstellen von Wasserspendern

Klimaschutz

langfristig



Verhinderung und Reduktion klimabedingter Risikofaktoren z.B. durch klimagerechte Schulspeisung und Mobilität

Theoretischer Hintergrund

Zwei grundlegende Handlungsansätze

Klimaanpassung

kurzfristig

Klimaschutz

langfristig

Gesamtgesellschaftliche Aufgabe

Anpassung an und Schutz vor klimabedingten Risikofaktoren z.B. durch das Aufstellen von Wasserspendern

Verhinderung und Reduktion klimabedingter Risikofaktoren z.B. durch klimagerechte Schulspeisung und Mobilität

Theoretischer Hintergrund

Zusammenhang zwischen Klima und Gesundheit

Klimabedingte Risikofaktoren

- UV-Strahlung
- Ozon- und Feinstaubbelastung
- Allergieauslösende Stoffe
- Krankheitserreger
- Extremwetterereignisse
- …

Gesundheitliche Folgen

- Atemwegs-, Herz-Kreislauf-, Krebs- und stressbedingte Erkrankungen
- Allergien, Infektionen
- Mangelernährung
- Dehydrierung
- …

Theoretischer Hintergrund

Klimawandel und -schutz als Querschnittsziel im Sinne von HiAP

(Geene et al. 2020; Böhm et al. 2020)

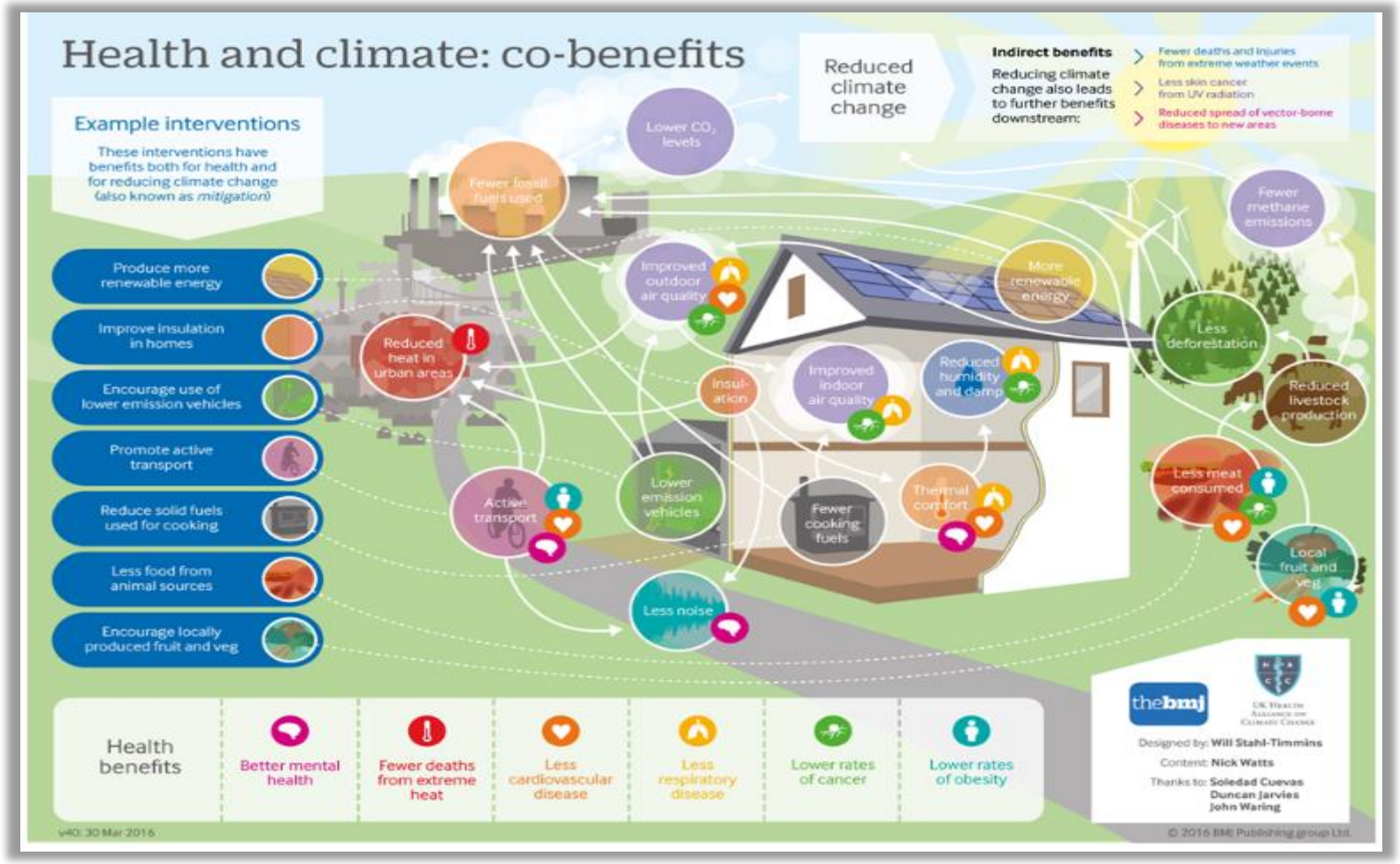
Erhöhte Vulnerabilität von spezifischen Bevölkerungsgruppen

(Franzkowiak 2018; Bauer 2005)

Präventionsgesetz 2015, hier insb.

- § 20a SGB V
- § 5 SGB XI

Theoretischer Hintergrund



BMJ (2016)

Fragestellungen KliGeS

I. Welche Ansätze/Projekte/Programme gibt es bisher zur klimagesunden Settingprävention (national/ international)?

II. Welche Ansätze bestehen bezüglich einer nachhaltigen, klimafreundlichen, gesundheitsfördernden Organisationentwicklung?

III. Wie kann die Auseinandersetzung mit den Folgen des Klimawandels in den Settings im Sinne sozialer Kohäsion ausgestaltet werden? Welche Instrumente können genutzt werden?

Fragestellungen KliGeS

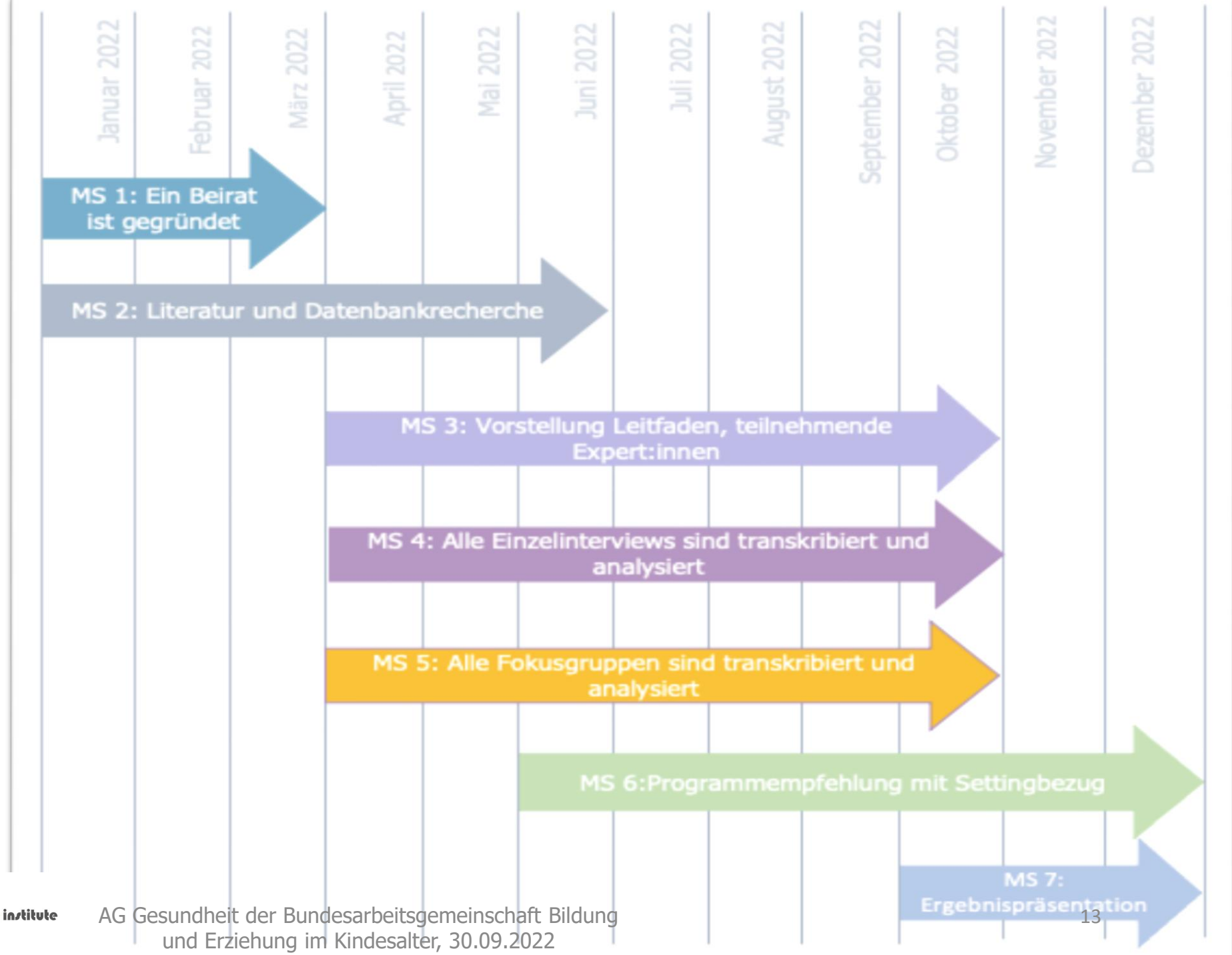
IV. Wie könnten förderfähige Leistungen einer klimagesunden Settingprävention vor dem Hintergrund des Präventionsgesetzes ausgestaltet, etabliert und verstetigt werden? Welche fördernden und hemmenden Faktoren lassen sich dahingehend identifizieren, welche Handlungsempfehlungen ableiten?

V. Welche konkreten Maßnahmen sollten im Rahmen von Umsetzungsprojekten initiiert und gefördert werden? Wie kann es zu Regelleistungen (z.B. Aktivitäten von Präventionsträgern) verstetigt werden?

Ziel des Projekts KliGeS

Ziel ist die Erweiterung der aktuellen Präventionsstrategien in den Lebenswelten (Settings) um einen ganzheitlichen und nachhaltigen Präventionsansatz, welcher den sich verändernden Bedingungen und gesundheitliche Folgen des Klimawandels Rechnung trägt.

Meilensteine KliGeS



Konzept und Forschungsdesign

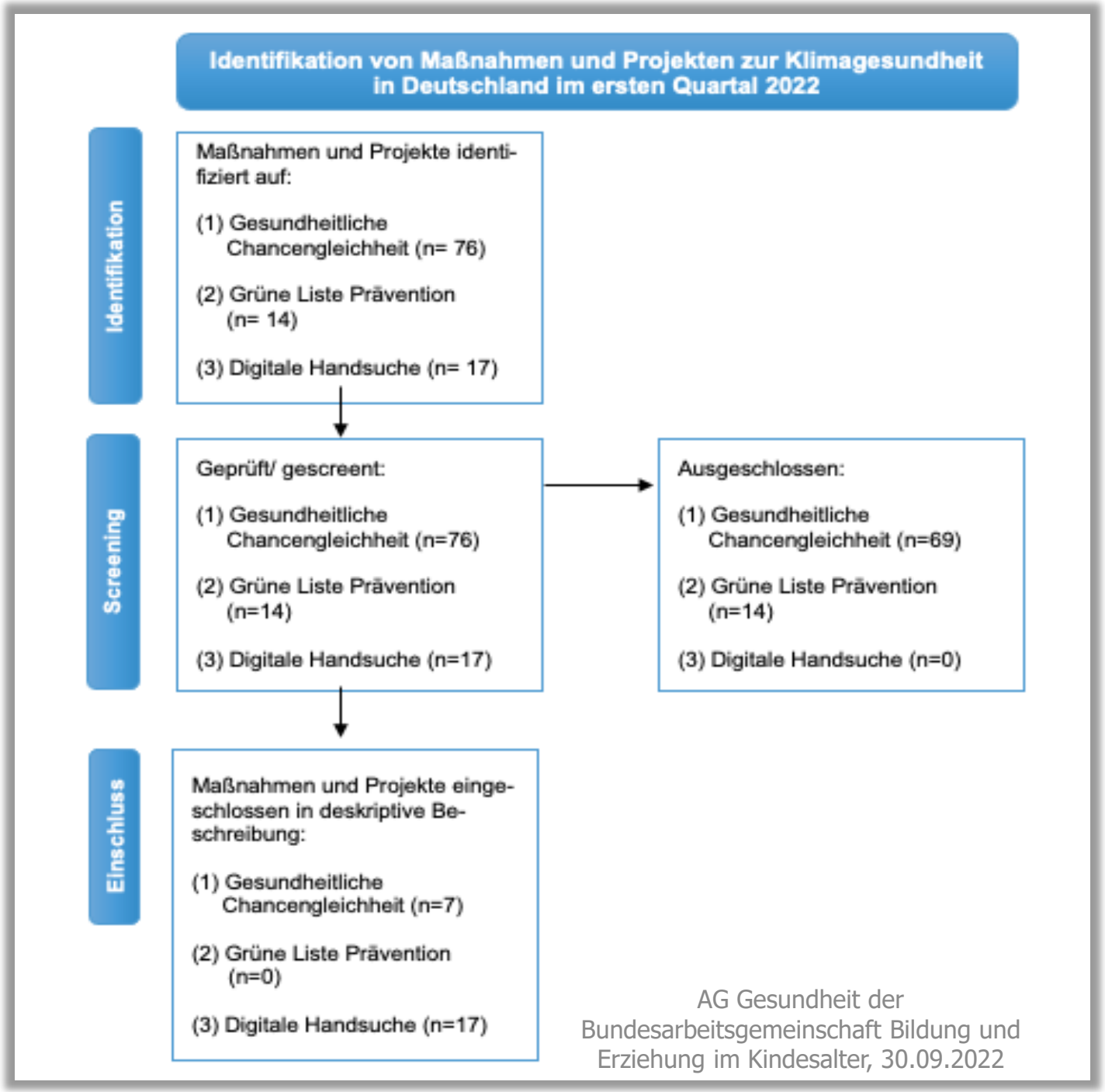
Mixed-Methods Design

- Good Practice-Analyse
- Stakeholder-Analyse
- Qualitative Expert:innen- Einzelinterviews
- Expert:innen- Fokusgruppeninterviews

Erste Ergebnisse des Forschungs- und Praxisprojekt KliGeS

Good Practice-Recherche

Good Practice-Recherche



AG Gesundheit der Bundesarbeitsgemeinschaft Bildung und Erziehung im Kindesalter, 30.09.2022

Page et al. (2020)

Good Practice-Beispiele

„KlimaGesundheit Aktiv für Kitas!"

- BildungsCent e.V.
- Zielgruppe: Kinder und Erzieher:innen
- Setting: Kindergarten
- Schwerpunkt: Entwicklung von Bildungsmodulen zu Klimawandel und Klimaanpassung in Kindergärten.

KlimaGesundheit Aktiv für Kitas

Good Practice-Beispiele

„Klimawandel verstehen und handeln"

- LMU München und weitere
- Zielgruppe: Lehrkräfte und Schüler:innen
- Setting: Schule
- Schwerpunkt: Unterrichtsmaterialen zu den Bereichen *Verstehen, Zukunftsgestaltung* und *Zusammen handeln*

Klimawandel verstehen und handeln

Ergebnisse der Fokusgruppen

Ergebnisse der Fokusgruppen

Operative Expert:innen aus den Settings

Wissenschaftliche Expert:innen

Ergebnisse der Fokusgruppe „Operative Expert:innen“

Operative Expert:innen

N= 8	Profession	Setting	Örtliche Streuung
N= 1	KiTa-Leiter*in	Kindergarten	Großstadt
N= 1	KiTa-Leiter*in	Kindergarten	Ländlich
N= 1	Leiter*in	Familienzentrum	Kleinstadt
N= 1	Schulleiter*in	Grundschulverbund	Kleinstadt
N= 1	stellv. Schulleiter*in Gymnasium	Schule/ Gymnasium	Stadt
N= 1	Leiter*in	Wohnheim für Auszubildende	Großstadt
N= 1	Vorstand	Betreuungs- und Pflegeeinrichtung spezialisiert auf junge Menschen ab 18	Großstadt
N= 1	Leiter*in	Pflegeeinrichtung für Senor*innen	Großstadt

Ergebnisse „Gesund Aufwachsen“
Herausforderungen, Probleme, Risiken

Gesundheitliche Herausforderungen

„Also zum Thema UV kann ich mal sagen, wie gesagt, neue Einrichtung sind wir. Wir haben einen Garten, der bietet so gut wie keine Schattenflächen. Ist ja immer ..., neue Kitas, natürlich, Bäume müssen erst mal wachsen, aber da wurde auch wieder mal nicht mitgedacht. Also wir sind da wirklich der prallsten Sonne, egal ob morgens, mittags, abends […].“ (KiTa-Leiter*in)

Ergebnisse „Gesund Aufwachsen“

Form der Unterstützung/ Ressourcen

Individuelle Ebene

„Also ich denke, es ist einfach wichtig, Kinder dafür zu sensibilisieren, und das tun wir auch. […] man muss sich regelmäßig eincremen. Mit den Kindern einfach auch gucken, was bedeutet Sonne, was kann passieren durch zu hohe Sonneneinstrahlung? […] Das Sensibilisieren ist glaube ich die größte Aufgabe, die wir gerade haben, um die Kinder dahin zu bringen, dass sie vernünftig mit den Ressourcen, die jetzt da sind, umgehen. Und natürlich ganz wichtig, Vorbild sein. Also es bringt nichts, wenn ich den Kindern sage, mach das mal, aber selber überall die ganzen Lichter anlasse, anmache, und am besten mir einen Riesenteller auftue und danach das Ganze wegschmeiße. Also Vorbild sein und Kinder sensibilisieren, denke ich, ist so gerade das Entscheidendste." (KiTa-Leiter*in)

Ergebnisse „Gesund Aufwachsen“

Form der Unterstützung/ Ressourcen

Politische Ebene

„An die Politik würde mich da gerne auch anschließen, gar nicht im Sinne von alleinige Verantwortungsabgabe der Bürger, aber eben halt durchaus anerkennend, dass der einzelne Bürger zwar im Einzelfall ganz viel tun kann, aber eben die großen Räder nicht bestimmen kann und man da eine Steuerung braucht." (stellv. Schulleiter*in Gymnasium)

Ergebnisse der Fokusgruppe „Wissenschaftliche Expert:innen“

Wissenschaftliche Expert:innen

N= 6	Profession	Organisation
N= 1	Gesundheits- und Krankenpfleger*in	aktives Mitglied bei Health for Future (H4F) und dem Klimaausschuss eines Berufsverbands
N= 1	Psychiater*in, im Ruhestand	KLUG e.V.
N= 1	Allgemeinmediziner*in	Vorstandsmitglied im Hausärzteverband und dort zuständig für besondere Lagen wie Klimaanpassung, Klimaschutz und Pandemie; KLUG e.V.
N= 1	Fachreferent*in	Krankenkassen-Dachverband
N= 1	Biolog*in	Bundesinstitut
N= 1	Wissenschaftliche Mitarbeiter*in	Hochschule für angewandte Wissenschaften, Forschungs- und Transferzentrum für Nachhaltigkeit und Klimafolgenmanagement

Ergebnisse „Klimagesunder Settingprävention“

Allgemeine Herausforderung, Probleme und Risiken auf politischer Ebene

Verantwortungsdelegation auf politischer Ebene

„Die Botschaft ist angekommen, wird auch nicht mehr hinterfragt, aber es fehlt noch der politische Wille und der gesellschaftliche Druck, der gesellschaftliche Wille, die notwendige Transformation einzuleiten."

(Psychiater und Psychotherapeut, KLUG e.V.)

„Es sind so viele veröffentliche, wissenschaftliche Arbeiten, Paper da, aber es wird nur an der Oberfläche gesprochen und intensiv haben wir nichts, wo ich persönlich sagen kann ok, in Deutschland haben wir jetzt eine einheitliche bundesweite Regelung..."

(Biolog*in, Bundesinstitut für Strahlenschutz in Oberschleissheim)

Ergebnisse „Klimagesunder Settingprävention“

Umsetzung von klimagesunder Settingprävention

Klimakommunikation

„Es wurde darüber gesprochen, wie Personen, die sich ändern sollen in ihrem Verhalten, da sind ja nicht Politiker gemeint oder nur die Bürgermeister gemeint, sondern ist ja jeder von uns gemeint, wie komme ich denn mit denen ins Gespräch, wie kriege ich das hin? Und ich glaube ein wichtiger Punkt ist, (...) das Gefühl erwecken das kannst du auch. Das ist ein ganz normaler psychologischer Vorgang, diese Selbsterkenntnis, diese Selbstwirksamkeit, die man da eben unterstellt. Faktisch in einem Kindergarten gibt es in Deutschland schon ganz viele Ansätze, um etwas für die Kinder zu tun. Es gibt Präventionsprogramme für die gesunde Ernährung, es gibt Präventionsprogramme für die gesunde Bewegung." (Psychiater*in)

Ergebnisse „Klimagesunder Settingprävention“

Umsetzung von klimagesunder Settingprävention

Klimabeauftragter auf kommunaler Ebene

„Also meiner Meinung nach brauchen wir eben durchgehend auf Organisations-, auf Kommunalebene Klimabeauftragte, damit man der Verantwortungsdiffusion entgegenwirken kann. Diese Beauftragte müssen allerdings auch sozusagen Entscheidungen treffen können, so dass sie von den Mitarbeitern ernst genommen werden." (Allgemeinmediziner*in)

Aktiv werden

„… wie man vom Wissen zum Handeln kommt." (Psychiater*in)

Ergebnisse „Klimagesunder Settingprävention“ Zwischenbilanz/ Zusammenfassung

- Als gesundheitliche Herausforderungen stellen für die operativen wie wiss. Expert:innen Hitze und UV-Strahlen starke Assoziationen im Zusammenhang mit Klimaveränderungen dar.

- Alltägliche Maßnahmen gegen Hitze und UV-Strahlen wie regelmäßiges eincremen, trinken, Kopfbedeckungen, ausreichend Zeit im Schatten in Kindergärten stellen keine Herausforderungen dar, dennoch zeigt sich deutlich, dass fehlende Handlungsoptionen (wie fehlende Schattenplätze, aufgeheizte Räume ohne Möglichkeit der Kühlung) mit Gefühlen von Überforderung/ Ohnmacht/ Hilflosigkeit assoziiert sind.

- Weitere Aspekte von Klimaveränderungen sind grundsätzlich im Bewusstsein, werden aber kaum in Zusammenhang mit Gesundheitsbelastungen gesehen und benannt – insbesondere in Bezug auf bereits gegenwärtig relevante Belastungen und nicht nur auf zukünftige.

Ergebnisse „Klimagesunder Settingprävention“ Zwischenbilanz/ Zusammenfassung

- Gesundheitsbelastungen durch Klimaveränderungen werden eher noch als „zukünftiges“ Thema gesehen und weniger als Herausforderung, die bereits jetzt akut ist.

- Extremwetterereignisse wie Flutkatastrophen werden eher als singuläre (wenn auch dramatische) Ereignisse gesehen und kaum in Bezug zu Gesundheit gesetzt.

- Auch Grundsätze des „One Health“-Ansatz, konkret z.B. Infektions- sowie Atemwegserkrankungen, mitverursacht durch Klimaveränderungen, sind zwar im Kontext der Corona-Pandemie theoretisch allgegenwärtig, werden allerdings praktisch (noch) kaum als gegenwärtige Gesundheitsbedrohung angesehen.

Ergebnisse „Klimagesunder Settingprävention“ Zwischenbilanz/ Zusammenfassung

Zur Umsetzung von klimagesunder Settingprävention

- Zuständigkeiten/Verantwortlichkeiten erscheinen vielfach unklar geregelt und kommuniziert. Erst in wenigen Kommunen gibt es Klimabeauftragte. Klimaschutz, Gesundheitsförderung und Prävention werden noch kaum als Querschnittsthema begriffen und bearbeitet.

- Das zivilgesellschaftliche Engagement wird zu wenig genutzt; innovative Ansätze wie etwa Klimabeirat auf kommunaler Ebene sind noch kaum verbreitet.

Ergebnisse „Klimagesunder Settingprävention“ Zwischenbilanz/ Zusammenfassung

Zur Umsetzung von klimagesunder Settingprävention

- die Vielfalt fachlicher Expertisen, aber auch unterschiedlicher Lebenslagen/ Diversität unserer Gesellschaft wird noch kaum abgedeckt – dabei hohe Sorgen/ Bewusstsein über die Gefahren insb. in belasteten Lebenslagen!

- Es scheint auch – trotz der vermeintlichen Allgegenwart des Themas - an Wissen und Fähigkeiten zu fehlen, weil diese in vielen Berufen kaum in der Ausbildung/an der Hochschule/in Fortbildungen vermittelt werden.

Ergebnisse „Klimagesunder Settingprävention“ Zwischenbilanz/ Zusammenfassung

- Konsens: Wichtig ist, dass nicht weiter „nur geredet“ wird, sondern dass man ins Handeln kommt!
  - herausragende Bedeutung von motivierenden Praxisbeispielen

- Konsens: klimagesunde Settingprävention (beispielsweise im Kindergarten) bedarf eines partizipativen Ansatzes (Bottom Up), der von strukturellen Rahmenbedingungen (= gesetzlichen Rahmenbedingungen, politischen Entscheidungsträgern, Finanzmitteln, also „Top Down“) flankiert werden muss

- Konsens: es ist wichtig, ressort- und gebietsübergreifende Allianzen für Klimagesundheit zu schmieden.

Ausblick des Projekts KliGeS

Entwicklung von Werkzeugen und Ansätzen für partizipative Gestaltungsprozesse

Modellhafte Anwendung und Ausrollprozesse

Berücksichtigung in übergreifenden Handlungsansätzen, etwa in einer nationalen Präventionsstrategie

Fragen, Anmerkungen, Diskussion

Diskussionsfragen

- Austausch über gelungene und ausbaufähige Good Practice-Beispiele von Klimaprozessen in den Lebenswelten:
  - Lebenswelt (Settings): Kita, Schule
  - Lebenswelt (Setting): Kommune

- Worin zeichnen sich weitere Herausforderungen, Potenziale und Chancen der klimagesunden Settingprävention ab?

- Was können wir jetzt in spezifischen Settings und in übergeordneten Strukturen (z.B. Leitfaden Prävention) unternehmen, um eine gesundheitsförderliche Klimabewegung (im Sinne von Rolf Rosenbrocks „künstlich induzierter sozialer Reformbewegung im Setting“) zu initiieren?

Veranstaltungen 2022

Pre-Conference im Rahmen der 15. EUPHC

„Health Promoting Settings and Climate Change" am 9. November 2022

Anmeldung ab Mitte September möglich

Quellen

- Böhm, K.; Bräunling, S.; Geene, R., Köckler, H. (Hrsg.) (2020). Gesundheit in gesamtgesellschaftlicher Verantwortung. Das Konzept Health in all Policies und seine Umsetzung in Deutschland. Springer. Berlin
- BMJ (201); NHS is unprepared for risks posed by climate change, warn leading UK health bodies. 352:i1781. doi: https://doi.org/10.1136/bmj.i1781
- Geene, R., Kurth, B. M., Matusall, S. (2020). Health in All Policies – Entwicklungen, Schwerpunkte und Umsetzungsstrategien für Deutschland. Das Gesundheitswesen, 2020, 82(07), e72-e76.
- Franzkowiak, P. (2018). Präventionsparadox, BZgA (Hrsg.) [online] https://leitbegriffe.bzga.de/alphabetischesverzeichnis/praeventionsparadox/ [letzter Zugriff 22.10.2021].
- Bauer, U. (2005). Das Präventionsdilemma. Frankfurt: VS.
- Page MJ, McKenzie JE, Bossuyt PM, Boutron I, Hoffmann TC, Mulrow CD, et al. (2020): The PRISMA 2020 statement: an updated guideline for reporting systematic reviews. BMJ 2021;372:n71. doi: 10.1136/bmj.n71
- WIdO (Wissenschaftliches Institut der AOK). (2021). Versorgungs-Report Klima und Gesundheit. [online] https://www.wido.de/publikationen-produkte/buchreihen/versorgungs-report/klima-und-gesundheit/ [letzter Zugriff 10.10.2021]

BERLIN SCHOOL OF PUBLIC HEALTH | ASH Berlin Alice Salomon Hochschule Berlin University of Applied Sciences | CHARITÉ UNIVERSITÄTSMEDIZIN BERLIN | Technische Universität Berlin | BIGSo Berliner Institut für Gesundheits- und Sozialwissenschaften | europe institute berlin

Vielen Dank
für die Aufmerksamkeit

Kontakt:
elisa@bigso.de

in Kooperation mit PKV

Die Nationale Präventionskonferenz